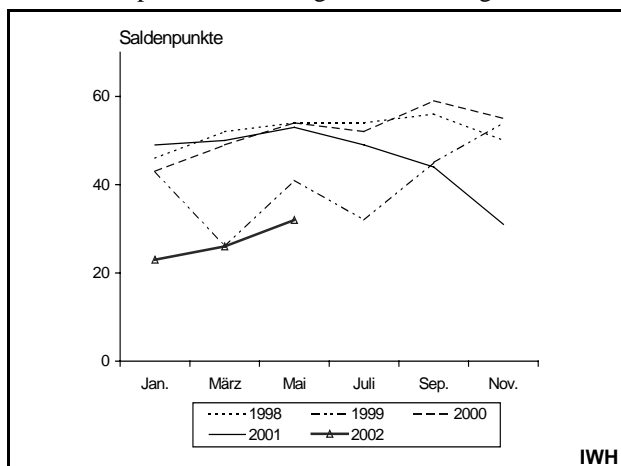


## Ostdeutsche Industrie im Mai 2002: Geschäftsklima kaum verbessert

Laut IWH-Umfrage unter rund 300 ostdeutschen Industrieunternehmen hat sich das Geschäftsklima im Mai 2002 nur ein wenig aufgehellt. Sowohl die geschäftliche Lage als auch die Aussichten werden auf den ersten Blick etwas günstiger als im März eingeschätzt. Bezieht man das Saisonmuster in die Analyse ein, fällt die Bewertung von Lage und Aussichten jedoch nicht ganz so gut aus. Die Industriekonjunktur in Ostdeutschland zeigt damit erst leichte Erholungstendenzen. Von den positiven Einschätzungen im Vorjahreszeitraum sind die Urteile der Unternehmen noch weit entfernt.

Der Saldo aus positiven und negativen Meldungen zur *Geschäftslage* beträgt 32 Punkte und stieg dadurch um 6 Punkte gegenüber der Umfrage

Abbildung 1:  
Entwicklung der Geschäftslage  
- Saldo der positiven und negativen Wertungen -



Quelle: IWH-Industrienumfragen.

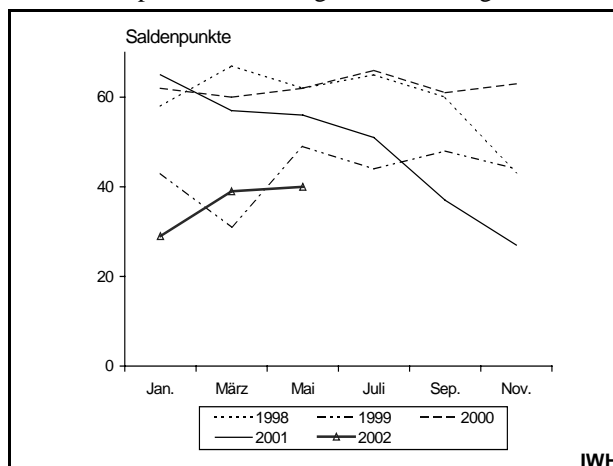
vom März 2002. Er unterschreitet damit den Wert vor Jahresfrist um 21 Skalenpunkte. Im Langzeitvergleich befindet er sich weiterhin unter dem Niveau zu Beginn des Jahres 1997. Wie schwer es den Unternehmen fällt, ihre Lage klar einzuschätzen, zeigt sich an dem hohen Anteil von Antworten im Unschärfbereich von „eher gut“ und „eher schlecht“. Insgesamt sehen aber mehr als zwei Drittel der Unternehmen ihre geschäftliche Situation in einem eher günstigen Licht und lediglich 7% bezeichnen sie als eindeutig „schlecht“.

Die positivere Bewertung der Geschäftslage gegenüber März hat alle fachlichen Hauptgruppen erfasst (vgl. Tabelle). Besonders stark hellte sich die Lageeinschätzung im Vorleistungsgütergewerbe auf. Hier verweisen insbesondere die Bran-

chen der Metallerzeugung und -bearbeitung auf eine gute Geschäftssituation. Auch im Investitionsgüterbereich hat sich die Lage zum Besseren gewendet. Diese Einschätzung wird vor allem vom Maschinenbau geprägt, während andere Branchen wie der Fahrzeugbau und die Herstellung von Metallerzeugnissen die Schwächephase noch nicht überwunden haben.

Das Urteil zu den *Geschäftsaussichten* für die nächsten sechs Monate fällt gegenüber der Umfrage vom März 2002 wenig besser aus. Die in die künftige Entwicklung gesetzten Erwartungen verharren im Grunde genommen auf demselben Niveau. Diese Aussage wird auch bei Betrachtung des Längsschnitts der letzten beiden Umfragen

Abbildung 2:  
Entwicklung der Geschäftsaussichten  
- Saldo der positiven und negativen Wertungen -



Quelle: IWH-Industrienumfragen.

bestätigt. Das Vertrauen in einen anhaltenden Aufschwung ist wohl noch nicht gefestigt. Wie die Auftragseingänge zeigen, bleibt die Inlandsnachfrage schwach. Auch im Vergleich zum Mai des vergangenen Jahres bewegt sich die Einschätzung weiterhin auf einem niedrigen Niveau. Die Beurteilung der Geschäftsaussichten ist nicht einheitlich. Während die Hersteller von Vorleistungs- und Gebrauchsgütern ihre Aussichten besser als im März einschätzen, sehen die Produzenten von Investitions- und Verbrauchsgütern diese weniger günstig. Letzteres gilt insbesondere für den Fahrzeugbau.

Bärbel Laschke  
(Bärbel.Laschke@iwh-halle.de)

Tabelle:

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfrage in der ostdeutschen Industrie – Mai 2002

- Vergleich zum Vorjahreszeitraum und zur Vorperiode -

Gruppen/Wertungen	gut (+)			eher gut (+)			eher schlecht (-)			schlecht (-)			Saldo		
	Mai 01	Mrz 02	Mai 02	Mai 01	Mrz 02	Mai 02	Mai 01	Mrz 02	Mai 02	Mai 01	Mrz 02	Mai 02	Mai 01	Mrz 02	Mai 02
	in % der Unternehmen der jeweiligen Gruppe <sup>a</sup>														
<b>Geschäftslage</b>															
<b>Industrie insgesamt</b>	<b>32</b>	<b>21</b>	<b>24</b>	<b>45</b>	<b>42</b>	<b>42</b>	<b>17</b>	<b>29</b>	<b>27</b>	<b>6</b>	<b>8</b>	<b>7</b>	<b>53</b>	<b>26</b>	<b>32</b>
<b>Hauptgruppen<sup>b</sup></b>															
Vorleistungsgüter	35	17	24	39	40	37	18	32	32	9	12	7	46	14	23
Investitionsgüter	25	22	12	53	37	49	19	32	27	2	9	12	57	19	23
Ge- und Verbrauchsgüter	33	25	31	48	47	43	14	24	21	5	4	5	62	44	48
dar.: Nahrungsgüter	38	20	31	44	60	51	14	16	15	4	4	3	64	60	64
<b>Größengruppen</b>															
1 bis 49 Beschäftigte	21	17	15	39	28	37	26	41	34	15	14	13	18	-10	5
50 bis 249 Beschäftigte	34	21	24	51	48	45	12	26	27	3	5	4	70	38	38
250 und mehr Beschäftigte	38	24	30	38	42	41	19	22	22	5	12	8	51	32	41
<b>Statusgruppen</b>															
Privatisierte Unternehmen	33	21	24	44	44	43	17	27	25	6	7	7	55	32	35
darunter:															
Westdt./ausl. Investoren	33	22	25	46	46	46	16	28	21	5	4	8	58	36	42
Management-Buy-Outs	27	14	18	47	38	41	20	31	36	6	17	6	48	3	18
Reprivatisierer	33	33	37	39	33	33	17	24	25	11	9	5	44	33	40
Neugründungen	29	19	22	44	33	38	18	37	32	9	11	8	45	5	21
<b>Geschäftsaussichten</b>															
<b>Industrie insgesamt</b>	<b>28</b>	<b>20</b>	<b>23</b>	<b>50</b>	<b>49</b>	<b>47</b>	<b>17</b>	<b>26</b>	<b>26</b>	<b>5</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>56</b>	<b>39</b>	<b>40</b>
<b>Hauptgruppen<sup>b</sup></b>															
Vorleistungsgüter	28	21	22	44	42	45	21	32	26	7	5	6	44	26	35
Investitionsgüter	24	17	10	56	54	55	15	23	32	5	5	3	59	43	31
Ge- und Verbrauchsgüter	29	22	32	57	54	44	13	22	22	1	2	2	73	52	51
dar.: Nahrungsgüter	39	19	32	51	67	48	10	11	17	0	3	3	80	72	60
<b>Größengruppen</b>															
1 bis 49 Beschäftigte	16	15	13	44	39	45	29	35	31	11	11	11	19	8	17
50 bis 249 Beschäftigte	30	23	23	57	53	48	12	24	27	1	0	2	74	51	43
250 und mehr Beschäftigte	35	20	30	43	49	43	16	24	24	5	7	3	57	37	46
<b>Statusgruppen</b>															
Privatisierte Unternehmen	29	20	25	51	52	46	17	24	26	3	4	3	59	44	41
darunter:															
Westdt./ausl. Investoren	29	19	26	50	57	50	17	22	22	4	2	2	58	52	51
Management-Buy-Outs	24	16	14	52	49	49	23	30	36	1	5	1	52	30	27
Reprivatisierer	26	26	32	53	41	25	17	26	38	4	7	5	58	33	14
Neugründungen	26	20	16	47	41	52	21	34	27	6	6	6	45	20	35

<sup>a</sup> Summe der Wertungen je Umfrage gleich 100 - Ergebnisse gerundet, Angaben für Mai 2002 vorläufig. – <sup>b</sup> Die Klassifikation der Hauptgruppen wurde der Wirtschaftszweigsystematik 93 angepasst.

Quelle: IWH-Industrienumfragen.